№ 305. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 31. December.

Wegen des Neujahrsfestes wird die Zeitung erst Freitag den 2. Januar wieder ausgegeben.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr., auswärtige aber . . . . . 1 = 18¾ = als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 31. Decb. 1834.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 28. December. Se. Majestät der König haben dem Königl. Baierischen Geheimen Rath und Kämmerer, Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin Karoline von Baiern, Grafen Friedrich von Montperny, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Landgerichts-Direktor Dieterici in Lübben zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Magdeburg Allergnädigst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Stadtrichter Heinrich August Friedrich von Schramm zu Ziegenhals zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist nach London, und Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, nach Neu-Strelitz abgereist.

Der bisherige Advokat Jakob Dick zu Achen ist zum Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte daselbst bestellt worden.

Ihre Durchlauchten der Fürst Wilhelm und der Prinz Boguslaw Radziwill, und Se. Durchlaucht der Fürst von Clary und Aldringen, sind nach Dresden abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 20. Dec. Der Pairshof hat sich in seiner gestrigen Sitzung, sowohl im Betreff aller

Facta, die durch die Königl. Verordnung vom 15. April d. J. vor sein Forum gewiesen worden, als auch hinsichtlich derer, die er selbst durch seine Beschlüsse vom 21. und 30. April anhängig gemacht hat, und die mit jenen in Verbindung stehen, für competent erklärt. Das Competenz-Urtheil erfolgte mit einer Majorität von 138 Stimmen unter 143.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne (ohne Angabe des Datums) enthält Folgendes: „Es ist gewiß, daß Mina und Lorenzo am 12. d. M. in Carascal diejenigen 3 Bataillone Erasos, die sie in der Richtung nach Urroz verfolgten, in die Flucht geschlagen und zerstreut haben. An demselben Tage wurde Zumalacarreguy mit allen seinen Streitkräften bei Sorlada von Lopez und Oraa angegriffen, und erlitt eine vollständige Niederlage. Diese Nachricht ist aus Pampelona vom 14. amtlich hierher gemeldet worden.“ — Eine zweite telegraphische Depesche aus Bayonne vom 18., die gestern Abend hier eingelaufen ist, besagt Folgendes: „Ich bin im Besitze des amtlichen Bulletins über die beiden, von den Truppen der Königin davon getragenen Siege. In der Affaire bei Carascal sind Eraso's Truppen vollständig zerstreut worden. In der zweiten Affaire war der Sieg lange Zeit ungewiß. Der Mangel . . . . . .“ (Hier ist die Depesche durch die eintretende Dunkelheit unterbrochen worden.) — (s. die gestrige Mittheilung aus der Gazette de France.)

Die Gazette de France sagt: „Jene vorgeblichen telegraphischen Depeschen sind eine bloße Mystifizirung. Die Details von jenen beiden Affairen hat nicht blos die hiesige Spanische Gesandtschaft erhalten, sie sind auch in allen Privat-Briefen der liberalen Gränz-Zeitungen enthalten, was uns zu dem Glauben veranlaßt, daß das Resultat nicht so gewesen, wie man es uns darstellt, und daß blos von einigen etwas lebhaften Scharmützeln die Rede ist, wie solche seit Anfang des Krieges so oft stattgefunden haben.“

Großbritannien und Irland.

London den 19. Dec. (Privatmitth. der Spen. Zeit.) Vom 19. Abends 7 Uhr. „Ich kann Ihnen jetzt mit größerer Bestimmtheit, als am Morgen, melden, daß das Parlament in der nächsten Woche aufgelöst wird. Sir Robert Peel sieht in der herrschenden Ruhe, und in den Beweisen des Zutrauens, welche seine aufrichtige Gesinnung bei fast allen Quellen des Einflusses erhalten hat, einen günstigen Augenblick, um dem richtigen Gefühle, und dem gesunden Verstande seiner Landsleute die Entscheidung des Ganzen zu überlassen. Ich glaube, daß ihn sein Entschluß nicht gereuen werde; der Ausgang eines Versuches mit der gegenwärtigen zweideutigen Stimmung des Unterhauses könnte vielleicht die verderblichsten Ergebnisse herbeiführen.“

Die Königin befindet sich unpäßlich; Ihre Maj. leidet an einem heftigen Schnupfen-Fieber.

Vorgestern hielt der Herzog von Wellington sein erstes Lever als Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, und empfing das gesammte diplomatische Corps in großer Galla und vollem Kostüm.

Der Courier, der seit einigen Tagen eine heftigere Opposition gegen das neue Ministerium begonnen hat, äußert sich über die Adresse Sir Robert Peel's doch in einem ziemlich gemäßigten Ton: „Dieses Aktenstück, sagt er, dem man wenigstens männliche Offenheit und talentvolle Abfassung nicht absprechen kann, hat bei vielen einflußreichen Personen große Zufriedenheit erregt. Die Tory-Blätter ertheilten der Adresse natürlich überschwängliches Lob; der Morning Herald billigt sie; die Times erklären sich, bis auf die Andeutungen über die Irländische Kirchen-Reform, damit zufrieden; und wir, obgleich wir über den Kardinalpunkt, um den sich die ganze Politik der Regierung dreht, gerade entgegengesetzte Ansichten haben, halten doch Sir Robert's Adresse für eine klare, bündige und freimüthige Darlegung der Grundsätze, die Sir Robert Peel zu befolgen gedenkt.“

Ein Aktenstück von höchster Wichtigkeit ist gestern der Oeffentlichkeit übergeben worden, nämlich Sir Robert Peel's Zuschrift an die Wähler des Burgfleckens Tamworth, zum Behufe seiner dortigen Wiedererwählung, welches jedoch nicht, wie sonst Zuschriften dieser Art, sich auf persönliche Versicherungen beschränkt, sondern das System des Ministeriums auf eine im Ganzen befriedigende Weise erörtert. Am Schlusse heißt es darin: „Unser Zweck wird seyn: Aufrechthaltung des Friedens; gewissenhafte und redliche Erfüllung aller bestehenden Verpflichtungen gegen fremde Mächte, ohne Rücksicht auf deren ursprüngliche Zweckmäßigkeit; Bewahrung des öffentlichen Kredits; Durchsetzung einer strengen Sparsamkeit, und billige und unparteiische Berücksichtigung dessen, was alle Interessen, sowohl landwirthschaftliche, als industrielle und kommerzielle erheischen.“

Spanien.

Französische Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 13. December: „General Llauder hat seine Funktionen als Kriegs-Minister angetreten. — Das Anhalten der Postwagen geschieht vielleicht deshalb jetzt häufiger, weil die Karlistischen Banden, um sich den Verfolgungen zu entziehen, sich weiter über Spanien ausgebreitet haben. Nach einem, wie es scheint, wohl begründeten Gerücht, hat Mina der Regierung gemeldet, daß er, ohne eine Verstärkung von 12,000 bis 15,000 Mann und eine beträchtliche Geldsumme, seine Operationen nicht ins Werk setzen könne. — Der letzte Ministerwechsel in Spanien hat eine der erwarteten gerade entgegengesetzte Wirkung her-

vorgebracht; die Liberalen, welche einsehen, daß sie sich auf ihre eigenen Kräfte verlassen müssen, sind entschlossen, nicht nachzugeben."

Niederlande.

Aus dem Haag den 15. December. (A. Zeit.) Unser politischer Zustand hat sich vor der Hand noch in nichts geändert, doch soll der Prinz von Oranien sehr zufrieden und heiter von Berlin zurückgekehrt seyn. Neuere Mittheilungen aus London belehren uns, daß Wellington allerdings bemüht seyn werde, die noch schwebenden Fragen mehr zu Gunsten Hollands zu lösen, als es von den Whigs zu erwarten war. Der edle Herzog hatte schon früher sich zu wiederholtenmalen gegen unser Königliches Haus erklärt, daß er nicht gewollt, daß die Trennung Belgiens fast ausschließlich auf Kosten Alt-Niederlands geschehe, und daß er, sollte er wieder ans Ruder gelangen, diese seine Gesinnungen bethätigen werde. Jetzt wird es sich zeigen, ob er Wort hält. Die Londoner Conferenz wird wohl, wenn das Ministerium sich etwas befestigt hat, wieder zusammentreten, und die Luxemburgische Frage vorerst von der Belgisch-Holländischen getrennt bleiben. Die Bedingungen, welche die aufgelöste Londoner Conferenz dem Könige Wilhelm zur Entwirrung des gordischen Knotens gesetzt, werden schwerlich mehr anerkannt werden. Das Großherzogthum Luxemburg wird an Belgien nicht abgetreten werden, und der deutsche Bund seine und des Königs-Großherzogs Rechte zu wahren wissen; doch soll Bouillon an Belgien verbleiben, da dieses mehr dem Königreiche der Niederlande hinzugefügt, als dem Großherzogthume Luxemburg einverleibt wurde.

Belgien.

Brüssel den 18. Dec. Alle Milizen aus den Jahren 1828 — 1830, die auf Urlaub sind, werden unverzüglich unter ihre Fahnen zurückberufen werden. Alle unsere Regimenter werden verstärkt werden, indem man die Klasse von 1834 in Dienstthätigkeit setzt.

Der Lynx (ein orangistisches Blatt) meldet als bestimmt, daß die Prinzessin Victoria von England, die präsumtive Thron-Erbin, mit dem Prinzen Wilhelm Alexander Friedrich Konstantin Nikolaus Michael, zweitem Sohn des Prinzen von Oranien, vermählt werden würde, wodurch das Haus Oranien wieder mit dem brittischen Hause in nahe Verwandtschaft treten würde.

Bei der gestrigen Theatervorstellung begehrte das Publikum wiederum den Tartüffe. Die Vorstellung soll am Sonnabend statt finden. In Tournay ist die begehrte Darstellung dieses Schauspiels bei überaus gefülltem Hause vor sich gegangen. In Ghent ist der Tartüffe auf Begehren zum dritten Male gegeben worden, doch nahm die Zuhörerzahl ab. Drei Zöglinge des kleinen Seminars in Ghent, welche diesen Vorstellungen beiwohnten, wurden sogleich aus dem Seminar entlassen, eben so schnell aber auch bei dem Athenäum angenommen.

Schweiz.

Zürich den 15. December. Vorige Woche ist nun wirklich Herr Kasthofer mit seinem kriegschnaubenden Antrage wieder im Großen Rathe zu Bern aufgetreten. Derselbe hat zwar seit seiner Zurückziehung einen Umguß erlitten, wodurch aber nur die äußere Form, nicht der innere Gehalt umgeändert worden ist. Da diese sauberen Vorschläge letzten Sonnabend debattirt werden sollten, so müssen wir bald erfahren, in wie weit die Weisheit der radikalen Berner Gesetzgeber dieselben gebilligt hat. So wie die Sachen in dem gegenwärtigen Augenblicke stehen, dürfte die Kasthofersche Motion als unzeitig verworfen werden; denn die Führer des Großen Rathes, die mit ihrer Politik von einem Tage zum andern leben, scheinen einzusehen, daß die dermaligen Zeitumstände und namentlich die jetzigen politischen Verhältnisse in Großbritannien und Frankreich ihren Schweizerischen Revolutionsplänen in hohem Grade ungünstig sind. Bemerkenswerth ist, daß seit dem Sturze des Melbourneschen und der Wiederbefestigung des doktrinairen Ministeriums die insolente und drohende Sprache der Berner Blätter sich etwas gemäßigt hat.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Newyork den 11. November. Das Schicksal der Bank ist durch die neuen Wahlen entschieden worden. In funfzehn Monaten erlischt ihr Privilegium. Wenn die öffentliche Meinung nicht eine vollkommene Umwandlung erfährt, wird dasselbe nicht wieder erneuert werden, und die Bank stirbt dann ab, um später unter einer neuen Gestalt wieder aufzuleben, wenn eine neue Reihenfolge kommerzieller Unglücksfälle den Ungläubigsten bewiesen haben wird, daß man ohne sie nicht fertig werden kann.

Kürzlich hat in Charleston ein tumultuarischer Auftritt zwischen den Anhängern der Union und den Nullifizirern oder Vertheidigern der Staaten-Rechte stattgefunden. Ein großer Haufe der Letzteren begab sich nach dem Unions-Hause, wo die Unions-Männer versammelt waren, welche auf die Angreifer feuerten. Jede Partei behauptet, die andere habe zuerst gefeuert. Die Nullifizirer, welche sechs Verwundete hatten, zogen sich zurück und liefen, während der Haufe sich immer mehr vergrößerte, nach dem Zeughause, wo sie Waffen verlangten. Der Gouverneur Hayne und der General Hamilton redeten sie an und bewogen sie endlich, auseinander zu gehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 27. December. Dem heute ausgegebenen Militair-Wochenblatte zufolge, hat

der kommandirende General des V. Armee-Corps, Hr. General-Lieutenant von Grolman, von des Königs Majestät die Erlaubniß zur Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen weißen Adler-Ordens erhalten.

Der Commandeur der 13ten Division, Hr. General-Major von Wrangel, war am 18. aus Posen in Münster eingetroffen.

Es ist in diesen Tagen ein neuer Versuch gemacht, die Dampfschifffahrt auf der Elbe zwischen Hamburg und Magdeburg oder auch wohl bis Dresden in Gang zu bringen, und dieser Versuch scheint besser, als die von andern Unternehmern früher gemachten, gelungen zu seyn. Das Dampfschiff, welches, nach der Hamburger Schiffsliste, zu Anfang d. M. von dort nach Dresden abgegangen war, mußte, wegen des Eises auf der Elbe, 5 Tage am sogenannten Zollenspiker (4 Meilen von Hamburg) still liegen, ist dann nach Aufgang des Eises wieder nach Hamburg zurückgefahren, kam am 12. d. glücklich nach Magdeburg, und hatte die Reise von Hamburg dahin in 56 Stunden Fahrzeit zurückgelegt; die übrige Zeit hatte der Aufenthalt bei den Zöllen weggenommen. Das Schiff scheint leicht und nicht tief zu gehen, und hat eine einfache Form. Nach Aussage des Schiffsführers hatte es 400 Cntr. geladen, und führte dabei ein, mit Zucker beladenes, Schiff am Schlepptau. In Magdeburg nahm es sächsische Kohlen ein; da diese aber eines stärkern Luftzugs, als die Englischen, bedürfen, so verlängerte es seinen Schornstein, und verweilte deshalb 3 Tage in Magdeburg. Es soll nun vorläufig ein mit Zucker beladenes Schiff ins Schlepptau nehmen, dasselbe noch eine Strecke stromaufwärts bringen, dann nach Magdeburg zurückkehren und in dem dortigen Hafen überwintern.

Zwei sehr kostbare abyssinische Manuscripte hat Dr. Rüppel aus Frankfurt an sich gebracht. Das erste ist eine Bibel, die ein neues Werk Salomo's, 1 oder 3 neue Bücher Esra's, und eine bedeutende Zugabe zum Buche Esther liefert, alles in Europa völlig unbekannt. Es enthält auch das Buch Enochs und die 15 neuen Psalmen, von deren Vorhandenseyn die Gelehrten schon gehört hatten. — Das zweite dieser Manuspripte ist eine Art Codex des canonischen Rechts, dessen Ursprung die Abyssinier von dem Consilium zu Nicäa her datiren, zu welcher Zeit er von einem ihrer Könige promulgirt worden. Alles ist der Bibliothek zu Frankfurt a. M. einverleibt.

Das Holteische Ehepaar setzt seine Gastspiele auf dem Josephstädtischen Theater in Wien mit immer größerem Beifall fort. In 23 Tagen erschien es 22 Mal auf der Bühne, und das Drama „Lorbeerbaum und Bettelstab" ist bereits 14 Mal! zur Aufführung gekommen.

Stadt-Theater.

Heute bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag den 1. Januar 1835: Prolog. Hierauf: Christinens Liebe und Entsagung, oder: Die Königin von 16 Jahren, Schauspiel in 2 Akten nach dem Französischen des Scribe von Th. Hell. Hierauf: Des Goldschmidts Töchterlein. Altdeutsches Sittengemälde in 2 Akten von Carl Blum. (Königin Christine von Schweden und Walpurgis — Dem. Bauer, Kaiserl. Russische Hofschauspielerin, als erste Gastrolle).

Subhastations-Patent.

Die im Schildberger Kreise belegene Herrschaft Kempen, zur Albert Zeromskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörig, aus drei Schlüsseln bestehend, nämlich:

1) der Stadt Kempen nebst Propination und dem Vorwerk Zagaslo,
2) dem Dorfe Osiny mit dem Vorwerke Hanula, und
3) dem Dorfe Krzykow mit dem Vorwerke Mianowice,

welche im Ganzen auf 153,156 Rthlr. 20 sgr. 11½ pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll entweder im Ganzen, oder in einzelnen Schlüsseln, im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, und der peremtorische Bietungs-Termin ist auf

den 11ten Juni 1835

vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Neubaur Vormittags um 9 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer hier angesetzt. Besitzfähigen Käufern wird dieser Termin mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Von dem gedachten Termine werden auch folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte, Real-Gläubiger:

1) die Gebrüder Wilhelm, Adalbert und Leopold Bek,
2) der Russische Oberst Gregor Katasanow, und seine Ehefrau Sophie, geborne Myszkiewicz, oder deren Erben,
3) der Carl v. Bronikowski,
4) der August v. Bronikowski,
5) die Catharina v. Zeromska, verehelichte von Pawlowska,
6) der Demetrius Grabowski,

hiermit in Kenntniß gesetzt.

Krotoschin den 3. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.